

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungsbüro  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anzeigen bis  
9 Uhr Vormittags später werden  
Zugs zuwar erbeten.  
Inzelte befördern sämtliche  
Annoncen-Büreau.

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Rauch, Eisenbahn-Straße Nr. 17.  
H. Pflug, Berliner-Str., Telephon-Nr. 10.  
W. Dammberg, Schiffsstr. 07.

N 175.

Freitag, den 30. Juli

1875.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 28. Juli.

Über die Dispositionen für die nächsten Reisen und Besuche Sr. Majestät des Kaisers bringt die Provinzial-Korrespondenz gleichzeitig mit der Mitteilung, daß Sr. Majestät die Vorfahrt in Ostien regelmäßig und mit glänzendem Erfolge fortsetze, folgende Angaben: Nach der voraussichtlich am 9. August stattfindenden Rückkehr von Ostien wird Sr. Majestät theilweise auf Schloß Wabelsburg residiren, am 15. August, wie bereits erwähnt, der Einladung zur Entfaltung des Hermannentags folgen, in der zweiten Hälfte August und September zunächst den Herbstjungen des Gardekorps bei Berlin und Potsdam, sodann dem großen Kriegsmannöver des V. und VI. Armeekorps in Schlesien und vom 19. September ab den Herbstjungen des IX. Armeekorps bei Pilsch beiwonen, sowie (am 22.) die große Reue des Panzergeschwaders auf der Rade von Warnemünde abmachen.

Unter den Vorlagen, die voraussichtlich schon in der nächsten Session an den Reichstag gelangen werden, wird sich gutem Vornehmen nach auch ein Entwurf, betreffend die schon so lange und so lebhaft diskutirte Einführung einer obligatorischen Todesstrafe für das Deutsche Reich, befinden.

Der Behauptung verschiedener Blätter, der preussische Finanzminister sei durchaus nicht geneigt, die Wölfe als Versicherungsobjekt dem Reich zu preisgeben, wolle die nach dieser Seite zu Gunsten des preussischen Staatsfiskus kultiviren, wird, wie die „V. D. Z.“ schreibt, in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen mit dem Bemerkten widerprochen, daß es sich nach der Ansicht der Mehrzahl der Bundesregierungen gerade hier um einen Gegenstand handle, dessen Besteuerung nur im Wege der Kriegsgeldgebung und nicht im Wege der paritätischen Versteigerung der einzelnen Bundesstaaten zweckmäßig geregelt werden könne.

Das Muster- und Modellschutzgesetz wird offiziell Nachrichten zufolge den Reichstag in der nächsten Session früher beschließen.

Gegenwärtig sind Vorkerkungen getroffen, die auf 50, 100 und 500 Tplr. lautenden Noten demnach zur Einführung einzurufen, die bekanntlich am 1. Januar l. J. beendet sein muß.

## Das wunderbare Schougericht.

Culturbild von Otto Stigl.

4)

(Fortsetzung.)

Die Bertelstunde, welche der Freier aus dem Saale blieb, wurde eifrig von den auf's Höchste gespannten Gästen benützt, sich in halblautem, aber um so lebhafterem Gespräch über den merkwürdigen Oeber des Festes zu unterhalten. Ein Jeder wußte etwas Auserordentliches aus vertraulichen Mittheilungen des Freier zu erzählen, doch war es unmöglich, dessen vollständiges Lebensbild zu gewinnen, wie denn Syberg immer meisterlich verstanden hatte, seine Person in einem geheimnißvollen, aber um so mehr reizenden Halbton zu erhalten.

So viel ging aus den Gesprächen hervor, daß der Freier außer in Deutschland auch in Holland beheimatet sein, doch wohl an den russischen Hof als Kammerherr gekommen sein müßte. Dort sollte er bei einer sehr hohen Dame — etliche behaupteten der höchsten — am Hofe in besonderer Gunst gestanden sein, was bei der galanten Lebensweise der Czarin Anna nicht so verwunderlich gewesen wäre. Das Duell, worin er seinen Arm verloren, sollte in einer Nothlage mit einem Großen des Reiches seine Ursache gehabt haben.

Besonders merkwürdig erschienen die Andeutungen, welche Syberg über seine Freundschaft mit dem Rosenkreuzer und passionierten Chemiker van Wriin gemacht hatte, welcher im Besitz eines fabelhaften, wie man erzählte durch alchimistische Künste erworbenen Lebenselixirs, in Hamburg sich häuslich niedergelassen hatte. Sei dem wie ihm wolle — darin stimmten Alle überein, daß es keinen vollendeten Cavalier und keinen lebenswüthigeren Wirth geben könne, als den ehemaligen russischen Kammerherrn; sogar der Hochwürdige Fürst von Rempen versicherte, schon etwas gerötheten Angesichts, „solchem exquisten Syberg gegenüber sei schon der leiseste Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit des Gastes freudlich.“ Nur der ehrengewohnte erste Pastor zu „Unserer lieben Frau“ der weltbekannte Conrector Schelhorn, eine Zierde nicht nur der

Der diesseitige Gesandte am Italienischen Hofe, Baron Reubell, hat einen Erlösungsurlaub erhalten und trifft schon demnach, seinen Weg über Wien nehmend, hier ein.

Die Verfügung des Unterrichts-Ministers, daß es einer Einreichung der in den einzelnen Provinzen erscheinenden Bücher an die hiesige k. Bibliothek nicht mehr bedarf, läßt vielleicht auf die Abschaffung der Einreichung schließen, wonach die Buchhändler im preussischen Staate ein sogenanntes Pflichtexemplar aller in ihrem Verlage erscheinenden Bücher an die Landes- und ein zweites an die Universitäts-Bibliothek ihrer Provinz unentgeltlich hergeben müssen.

Es ist zur Sprache gekommen, daß in verschiedenen Städten die Lehrer der Oberklasse mehrlässiger Schulen als Hauptlehrer ernannt worden sind, ohne daß die im Begriff des „Hauptlehrers“ liegende Leitung der Anstalt von ihnen gehandhabt würde. Die mehrlässigen Schulen erscheinen somit vielfach lediglich als eine Anzahl einzelner Schulklassen, die nur Folge, nicht nur durch ein äußeres, mechanisches Band mit einander verknüpft sind, während sie doch ihrer ganzen Bedeutung nach einen einheitlichen, in sich geschlossenen Schulorganismus, mit einem Haupt an der Spitze, darzustellen haben. Es ist deshalb bestimmt, daß die als Haupt- und erste Lehrer (sofern auch als Oberlehrer bezeichnet) an mehrlässigen Schulen bestellten bewährtesten und tüchtigsten Lehrer zugleich die Leitung der gesamten Anstalt führen müssen. Am zugleich in jedem einzelnen Fall den Hauptlehrer vom dem Umfang und der Beschaffenheit seiner Dienstobliegenheiten genau zu unterrichten, ist angeordnet worden, daß demselben eine Dienstinstruktion ertheilt werde, welche von demselben zu vollziehen und der Aufsichtsbehörde zur Befähigung vorzulegen ist.

Aus sicherer Quelle wird dem „S. G.“ mitgetheilt, daß auch die Geisteslichkeit im Distrikt zum die Anweisung erhalten hat, dem G. G. über die Verwaltung des Kirchenvermögens in den katholischen Gemeinden Folge zu leisten, und daß der Bischof eine diesbezügliche Erklärung an die Regierung entweder schon abgegeben hat oder in den nächsten Tagen abgeben wird.

Die Germania demerit die Angabe, daß der preussische Episkopat seine Stellung zu dem Vermögensverwaltungsgesetz durch eine Kollektivklärung zu rechtfertigen beabsichtige. Die Herren Bischöfe scheinen also die Aufführung ihres übertrahenden Schrittes ganz der ultramontanen Presse überlassen zu wollen. Es ist dies freilich der bequemste Weg, aus dem sie sich aus der Affaire ziehen können.

Nach einer dem Kriegsministerium zugegangenen Mitteilung des Ober-Procurators zu Köln ist dabeist auf Veranlassung einer noch nicht ermittelten Person von einem

Gradneur unerlaubter Weise ein Siegel mit der Aufschrift: „Königlich Preussisches stellvertretendes Generalcomando 3. Armeekorps“ anfertigt und an jene Person verkauft worden. Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs mit dem vorgezeichneten Siegel ist Seitens des Kriegsministeriums eine schleunige Veröffentlichung des Vorgangs angeordnet worden.

Bekanntlich ist es allwärts bei Brauereien Usus, daß die jedesmal mit dem Bier verarbeiteten Fässer nur teilweise abgegeben werden, also Eigentum der Brauereien bleiben. Wie wir dem Jahresbericht der Handelskammer zu Regens pro 1874 entnehmen, hat der dortige Staatsanwalt in dem diesen geschäftlichen Usus nicht gelten lassen und einen Brauereibesitzer, welcher wegen Verkaufes der dargelegenen Bierfässer Seitens eines seiner Kunden einen Strafverurtheilung gestellt hatte, einfach mit demselben zurückgewiesen und zwar aus dem Grunde, weil solche Fässer als rechtmäßig erworbenes Eigentum des jedesmaligen Inhabers anzusehen sind. Der betreffende Brauereibesitzer hat sich selbstverständlich bei diesem haarschnalligen Bescheide nicht beruhigt und wird die Sache nächstens durch alle Instanzen verfolgen.

München. Das bereits bekannte Resultat der Abgeordnetenwahlen ist daselbst, welches man seit acht Tagen als Folge des Ergebnisses der Urwahlen erwarten konnte. Neu ist nur, daß die liberale Partei in einigen Bezirken die extremsten Männer aufgestellt und bei den Wahlen auch durchgebracht hat. Die streitbare Kirche sendet ihre Streitbarsten in die Kammer, die Priester Käßinger, Ritter, Panemann, Werke, Hubn, Pfahler u. A., gewissermaßen die Häupter unserer Koplon-Demokratie, haben Sitze in der Kammer erhalten. Wie sie sich mit denselben die gleichfalls in der ultramontanen Partei hervorragenden Mitglieder des bairischen Juristenstandes, die Herren Langlos und Kurz, Räthe am obersten Gerichtshof, Kopp, Director des Bezirksgerichts hier selbst u. A. verknüpfen und einigen sollen, das wird im Klub und in der Kammer ein jedenfalls interessantes Schauspiel bieten. Die liberale Presse freilich verzweifelt, daß die Abgeordneten der Partei in allen wichtigeren Fragen mit voller Einmüthigkeit handeln werden, allein einige Zweifel in dieser Beziehung zu hegen, wird schon erlaubt sein.

Paris, 28. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Depesche karthäischer Ursprungs aus Bourz-Ababae vom 27. c. hat der Karthäischer des G. neral Arcondo geschlagen und beabsichtigt, denselben in der Umgegend von Wich einzuschließen. Arcondo soll seine ganze Kavallerie verloren haben. Zahlreiche Bewundete der Regierungstruppen sind nach Buzerda transportirt worden, wogin sich auch General Martinez Rampos gestürzt haben soll.

schwäbischen, sondern der deutschen Völkernwelt, vertrat im Gegenlicht zu dem katholischen Prälaten, der gen Alles gläubig hinnahm, wenn's ihm nur gut dabei ward — den Standpunkt des tiefsten Protestantisismus, wenn er auch freilich mit seinen bestehenden Bedenten über die Aechtheit der imponirenden Erscheinung Sybergs nicht durchzubringen vermochte. —

Nach einer Bertelstunde erschien der Freier wieder, von zwei Dienern gefolgt, welche den Eingang erwähnten seltsamen Dfen herzutragen und mittelst wohlriechenden Holz ein schnell flackerndes Feuer darin anzündeten. Darauf brachten sie einen Tisch herein, auf welchen ein gewöhnlicher eiserner Topf und eine Flasche mit langem dünnen Hals gestellt wurden. Der Freier hat die auf's Höchste neugierige Gesellschaft um die Erhabenheit seiner Aübenleiter machen zu dürfen, welche darin bestand, daß er einen schwarzglänzenden mit Goldblau gefärbten Kasten, — wie er sagte ein Andenken an seinen Aufenthaltsort im Orient — über seine zierliche französische Hofkleidung anlegte.

Dieser Ueberwurf stand absonderlich klebhaft zu dem schwarz markirten Gesicht Sybergs' und gab ihm etwas von der Erscheinung eines Magiers.

„Insonderheit zu verdrebende, erlauchte und hochgeborne Gäste“ begann der Freier in feierlichem Ton. „So lange es noch nicht gelungen ist, das edelste aller unorganischen Produkte, den irdischen Stern der Nacht, welcher nicht nur die Reize der Damen und die Hobeit der Männer illustriert, sondern gar geheimnißvolle Kraft eigen nennt; — so lange sage ich, es noch nicht gelangt ist, obwohl ich für meine Person das Gelingen in naher Zukunft glaube, den köstlichen Demant aus seinem Bestantheil, dem Kohlenstoff zu extrahiren, muß wohl dem W. übererreichenden Golde der höchste Rang zugesprochen werden.“

Ich will die hochbegünstigten Herrschaften nicht mit der Erzählung empfinden, wie viele Jahrhunderte sich die vorgezeichneten Geister genüßt, das Problem der Goldherzeugung zu lösen und wie lange schon von Meister zu Schüler

die geheimnißvolle Wissenschaft der Alchemie sich vererbt hat. Sei es mir stat dessen gegnärt vor Ihren leblichen Augen dieses Wunder des menschlichen Strebens zu produciren. Diese Flasche enthält das Ihnen wohlbekannte Metall Mercurius oder Quecksilber, welcher gleichsam den fruchtbarsten Boden bildet, in dem der geheimnißvolle Samen zur köstlichen Frucht zu reifen berufen ist.

Hier sehen Sie das einfache Arcanum“ fuhr Syberg fort, indem er ein silbernes künstlich gefärbtes Glas öffnete, „das den Mercurius so wunderbar befruchtet. Sieht es nicht aus wie ein gewöhnliches Kreidepulver, dessen sich wohl die Hausfrau zum Putzen des Messings bedient? So wunderbar offenbar sich im Einklang die Größe der schaffenden Natur.“

Der Topf, die Flasche mit Quecksilber und das kostbare Glas gingen nun von Hand zu Hand und erzeugten wie begreiflich, namentlich das letztere, das hellste Staunen der in dem wunderthätigen Gluben jener Tage mehr oder weniger befangenen Gäste. Nachdem die Gegenstände gehörig gepulvert waren, öffnete Syberg die Flasche, schüttelte ein großes Quantum Quecksilber in den Topf, gab die Hälfte von dem wunderwirkenden Pulver dazu und stellte den Topf in eine Oefnung des Ofens, dann richtete er den Blick nach Oben und stürzte seine Hände wie betend über den brodelnden und zischenden Dfen aus.

Kautlos vor Erwartung starrten die Geladenen auf sein seltsames Gebahren.

Nach einer Weile ließ Syberg die Arme sinken und sprach: „Wäge es den edlen Damen und Herren und insbesondere den hier anwesenden hochwürdigsten Dienern Gottes nicht befremdlich und furchtbar erscheinen, daß ich zu meinem Wert den Bestand des Almagiers ersehe; — wie ja doch ohne seinen Segen mein Thun von Wehln an schon vergebens. Wie falsch berichtet sind jene, die in allen Wundern, welche die noch so wenig ausgebeuteten Naturkräfte dem rafflosen Menschengeist gewähren — etel Segen- und Tauselwert zu erlöchen glauben.“

Der Baron hatte beim Anblick seiner Gäste, welche sichlich von einer befangenen Stimmung ergriffen waren



Verfaßtes, 27. Juli. Die Nationalversammlung...

Von der spanisch-französischen Grenze. Es hat jetzt den Anschein, als ob man endlich Ernst mit der Umschließung der Grenze machen wollte.

Diese Maßregeln in Verbindung mit den stattgehabten Hausdurchsuchungen — auch bei Cadore, dem früheren Konföderierten von Vitoria, der aber mehr bei Don Carlos als in Frankreich weilt, und der deshalb für sich seines Amtes als Konföderierter entsetzt ist, hat man eine solche vorgenommen — könnten, wie gesagt, zu dem Glauben veranlassen, daß man mit aller Strenge vorzugehen Willens ist, jedoch nur diejenigen, welche die Grenzverhältnisse nicht kennen.

San Sebastian, 27. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Don Carlos am 25. d. M. bei Tolosa Revue über die unter dem Oberbefehl Don Carlos' stehenden Basken abgehalten.

Nom, 22. Juli. Die „Opinion“ stellt über die Reise des Kronprinzen Humbert nach England folgende Betrachtungen an: „In unserer Zeit hat auch die Regierungskunst bedeutende Veränderungen erfahren; selbst die unbeschränktesten Monarchien sind, fast unbewußt, den Einflüssen des modernen demokratischen Geistes unterlegen.“

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, werden sich im Auftrage des Reichslandtagsamts Herr Professor Mäcker von hier und Herr Dr. Gersäcker (Custos am Berliner zoologischen Museum) zur Zeit der Winterreise nach Frankreich begeben, um an Ort und Stelle Beobachtungen über die Reblaus anzustellen und gleichzeitig mit französischen Gelehrten in Betreff dieser Frage zu verhandeln.

fich nach Paris begeben, um politische Verabredungen zu treffen. Der Zweck seiner Reise ist weit einfacher: Prinz Humbert wollte dem Beispiele der meisten Prinzen seines Alters folgen, die sich in derselben Stellung befinden wie er. In Wien ist er mit den Kronprinzen von Rußland, Deutschland und Oesterreich zusammengetroffen; in London ist er vom englischen Kronprinzen herzlich empfangen worden. Da er bereits (müde der Tag nach fern sein) beabsichtigt ist, die Gesandtschaft einer großen Nation zu lenken, so sieht er das Bedürfnis, sich zur Ausübung seines schweren Berufes vorzubereiten. Dazu wird ihm die persönliche Bekanntschaft und Freundschaft der Prinzen, welche künftig die mächtigsten Staaten Europas beherrschen werden, vom größten Nutzen sein, ebenso wie der persönliche Umgang mit den Männern, welche am tiefsten in die Geheimnisse der Staatskunst eingeweiht sind, wie Andrássy, Derby, Disraeli, Gladstone, und diese werden ihrerseits Beile haben, den klaren Verstand und die Charakterfestigkeit des künftigen Königs von Italien zu würdigen. Dies ist die wahre Bedeutung der Reise des Kronprinzen; eine andere giebt es nicht.“

Nostod, 27. Juli. Der Rath der Stadt Nostod hat für die Seandee am 2. September folgende Anordnungen getroffen: Morgens halbtündiges Geläute der Glocken aller Kirchen, von 8 bis 9 Uhr Actus in der großen Stadtschule, der Bürgerschule und den Elementarschulen, von da für den übrigen Tag Schulfreiheit, von 9 bis 10 Uhr Festgottesdienst in der Marienkirche, von 11 bis 12 1/2 Uhr Musik vom Rathhause, von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr Glockengeläute in allen Kirchen. Das Rathshaus wird mit Flaggen geschmückt werden.

Aus Halle und Umgegend. Halle, den 29. Juli.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, werden sich im Auftrage des Reichslandtagsamts Herr Professor Mäcker von hier und Herr Dr. Gersäcker (Custos am Berliner zoologischen Museum) zur Zeit der Winterreise nach Frankreich begeben, um an Ort und Stelle Beobachtungen über die Reblaus anzustellen und gleichzeitig mit französischen Gelehrten in Betreff dieser Frage zu verhandeln.

Das gestern stattgehabte Concert „alter Herren der Friedericiana“ war sehr stark besucht und hat allgemeine Anerkennung gefunden.

Die „Salina“ fierte gestern ihr 30jähriges Stiftungsfest durch einen großen Umzug zu Wagen und Pferde, — ein herrliches Musikkorps in mittelalterlicher Tracht voran, — kommend in der „Weintauke“ u. s. w.

Civilstands-Register der Stadt Halle. Meldung vom 28. Juli.

Eheschließungen: Der Rüstfänger J. R. D. Ratterfeld, (Barthstraße 5) und A. Gutenberg, (Börsig). — Der Schneider G. F. Reinhardt und A. F. Mühlhaus, (Schützenstraße 1). — Der Wäcker R. M. G. H. Schreiber und Ch. D. F. Eberhardt, (Hart 31). — Der Maurer K. F. Hoffe und A. P. geb. Zieger geb. Müller, (Raulenberg 3). — Der Fabrikarbeiter R. K. H. Thiel und J. D. M. P. Brüning, (Steig 20). — Der Steinbauer E. R. Hartmann, (Schülerhof 8) und F. A. Glaser, (Schl. tta.).

Geboren: Dem Maurer A. Rüttich ein S., (an der Halle 19). — Dem Schneidemeister E. Ströfer eine S., (Mauergasse 14). — Ein unehel. S., (Mühlgasse 5). Gestorben: Ein unehel. S., 3 M. 10 T., Brechtburschall, (Pflanzstraße 7a). — Des Hühnermeisters G. Hoffmann Ehefrau Friederike geb. Pfefferkorn, 55 J. 2 M. 25 T., Typhus, (Saalberg 14). — Des

Glasermeisters L. Reuter S. Karl Wilhelm Frig; 1 M., Brechtburschall, (Mühlg. 9). — Des Schmiedes M. Senf L. Marie Johanne Theres, 1 J. 7 M. 8 T., Wänae, (Henriettenstraße 3). — Der Schmiedemeister A. Wackeremann, 66 J. 9 M. 15 T., Altersschwäche, (gr. Ulrichstraße 21).

Provinz. Das königliche Oberverwaltungsamt zu Halle hat dem Herzog Anhaltischen konfessionellen Marktschreiber Friedr. Herm. Bösch die Konzeption als Marktschreiber ertheilt; derselbe wird seinen Wohnsitz in Wipperfleth nehmen. — Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Erfurt sind die provisorischen Lehrer Köppe und Schlegel als ordentliche Lehrer definitiv angestellt worden.

Raumburg. Sehr oft sind in früheren Jahrhunderten, wo bekanntlich die Gewalt des Papstes eine unumschränkte war, die Raumburger Bürger beweisen aus geringfügigen Ursachen, in den Bann gethan worden, wobei sogar die weltlichen Fürsten schmachvollerweise sich herbeiließen, Hüfchensteine zu verrichten. Ein solcher Bannspruch fuhr auch am 13. August 1404 auf die Raumburger Bürger herab. Unter diesem Datum trat nämlich Dr. Martin, Abt des Klosters St. Marien bei Remzig, zum Subregulor ernannt von Thimo, Bischof zu Meissen, Hauptregulor des Apostolischen Stuhles, durch Schreiben datirt: Stolpen, 22. Mai 1404, zum: Da auf Grund einer päpstlichen Bulle durch Meissus Lupas, Dean der Kirche Allerheiligen zu Prag und Universitätsrektor die Exkommunikation unter Anrufung des weltlichen Armes über die Raumburger Bürger verhängt sei, da dieselben auf eine Vorladung des Bischofs Thimo in Termine nicht erschienen seien, v. einm. rechtholser und leichtfertiger Weise, um die Sache henzuziehen, dem Vernehmen nach an den Apostolischen Stuhl appellirt haben sollen, so lege er dieser Appellation kein Gewicht bei, lade die Raumburger zur Verantwortung vor sich, erkläre die Verhängung und Vollstreckung des Urtheils der Exkommunikation und des Interdicts durch Brando de Castellano, Turibus, Bischof von Lubi und Bohames, Abt von Pforte, als erschlichen durch Lug und Trug für null und nichtig, abschwöre Martin König von der Exkommunikation, ermahne die Geistlichen, die Absolution öffentlich zu verkünden und in feierlicher kirchlicher Form die Exkommunikation und das Interdict gegen die Raumburger zu verurtheilen und fordert König Wenzel und Weltliche und Geistliche jeder Art auf gegen dieselben sechs Tage nach Ablauf des letzten ihnen gestellten Termins einzuschreiten mit Angriff, Besetzung, Entsekerung, Beschlagnahme ihrer Güter und auf jede andere erlaubte Weise, bis dieselben vollständige Genugthuung geleistet und die Absolution verdient haben würden.

In der goldenen Aue hat am 26. Juli überall der Roggenhalm begonnen. Der Stand der Halm- und Haackrische ist in der ganzen Aue ein vorzüglicher zu nennen. Obst jeglicher Art wird es heuer in reichlicher Menge geben. Roglan. Am 23. Juli starb hierseits der Fabrikbesitzer, Landtagsabgeordneter und Stadtrath Wilh. Sachsenberg, tief betrauert von den Hinterbliebenen und seinem Fabrikpersonal. — Aus Selbzig wird geschrieben: Der Gutbesitzer Ludvig hierseits fing in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. im Reben-er See in einem auf frische gestellten Garschiff einen Jungen, etwa 4 Monate alten Biber. Derselbe war ca. 50 Cm. lang und 20 Cm. hoch. Der dieser Wildgattung eigenthümliche Schwanz, sogenannte Reile, und die großen nachräumigen Schwanzhäute waren vollständig ausgebildet. — Die Biber sind bekanntlich in Deutschland außerst selten und hier an der Elbe nur in einzelnen Exemplaren anzutreffen.

diese Erläuterung für nöthig befanden und dieselbe verkehrte in der That ihre beruhigende Wirkung nicht. „Wäge mein Wert gelungen sein, Almächtiger“ sagte der Freiherr fromm hinzu, indem er den Topf aus dem Ofen nahm und auf den Tisch stellte. Mit stürmischer Neugierde, welche die bisher mühsam besappte Würde der Zurückhaltung der anwesenden Erlauchten, Wohlgelehrten und Edlen völlig über den Haufen warf, drängten sich dieselben um den geheimnißvollen Topf. Der Alchimist hob den Deckel davon ab, ein Triumph ging über seine Züge, denn siehe da, das Pulver war verschwunden und auf dem Quecksilber leuchteten etliche gelbe glänzende, etwa erbsengroße Körner. Syberg schobte dieselben mit einem Pöfel aus dem Topf, that sie auf eine silberne Platte und ließ dieselbe mit den Worten: „Hier meine Herrschaften, überzeugen Sie sich, ob ich mich als Koch bewährt, ob mein Gericht gelungen ist“ — von Hand zu Hand wandern.

Hierauf sagte der Freiherr: „Um die Hochverehrten vollends zu überzeugen, daß Sie reines, lauterer Gold vor sich haben, bitte ich um Permiß, den Meister Goldschmied Daumiller gegenüber holen zu lassen.“

Der eilig herbeigerufene Goldarbeiter erschien, wie er ging und stand im Werkzeuge. Nachdem er jedes einzelne Körnchen unter lauterer Spannung der großen glänzenden Gesellschaft geprüft hatte, erklärte er, es sei unweifelhaft Gold und zwar vom reinsten, daß ihm noch unter die Hand gekommen. Dieses Zeugniß des alten ehrenwerthen Meisters, dem gewiß kein betrügerisches Einverständnis zuzutrauen war, bezeugte den letzten Rest von Mißtrauen und selbst der gelehrte Schelhorn mußte sich ergeben.

„Nun darf ich mir wohl die Freiheit erlauben“ begann Syberg wieder, „die hochverehrten Gäste aufzufordern, meiner Kochkunst Ehre anzuthun und erkläre ich gütigemuth, ein Jedes möge sich als kleine Probe meines Schmeckerischs ein Stückchen Goldes ausweiden.“

Die edlen Gäste fäunten nicht, von dem seltenen Def-

sert zu naschen und es blieben nur noch ein paar Körner übrig, welche der Goldmacher dem Meister Daumiller zum Dank für sein Zeugniß schenkte.

So entsetzt das merkwürdige Gastmahl, dessen Folgen viele Bewohner von Wemmigingen und seiner Umgegend noch in gar absonderlicher Weise verspüren sollten. — (Schluß folgt.)

Bermittlichtes.

Berlin. Die Sammlungen in hiesigen Schützen- und schützengemeinschaftlichen Kreisen beabsichtigen eines Ehrenpremiens für das 5. Deutsche Bundeschießen in Stuttgart, um den von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnten Antrag auf Gewährung von 1000 Mark in anderer Weise zu erfüllen, haben nicht 3000 Mark, wie man ursprünglich in diesen Kreisen erwartete, sondern nur die Hälfte, 1500 Mark, baar ergeben und sind jetzt abgeschlossen. Das Comité, welches diese Sammlungen eingeleitet hat, wird in diesen Tagen einen schönen Ehrenpreis in getriebener Silberarbeit, wie es heißt, einen Tafelaufsatz mit entsprechenden Emblemen antauchen und nach Stuttgart zur Ausstellung in dem Obentempel absenden. Nach aus Stuttgart von dem vorigen Hoffmanns hierher gelangten Nachrichten sind bereits schon eine große Anzahl von Ehrenpreisen aus allen Theilen Deutschlands eingelaufen, so daß die Zahl derselben sich bereits auf mehrere Hunderte beläuft, darunter sehr viele von bedeutendem Werth. Uebrigens scheint es, als ob durch die Ablehnung des Antrages durch die hiesige Stadtverordneten-Versammlung die Angelegenheit des Deutschen Bundeschießens in den hiesigen Kreisen erst bekannt geworden und weitere Verbreitung gefunden hätte, denn erst nach dieser Sitzung hat sich hier eine viel größere Theilnahme für das Bundeschießen gezeigt und die Meldungen zu den Entschaffungen, die nach Stuttgart abgefaßt werden, sind seit jener Zeit viel zahlreicher geworden. Demnach könnte das Stuttgarter Fest-

comité der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung für ihren ablehnenden Beschluß nur dankbar sein.

In der Zeit vom 14. bis 20. October d. Js. wird in Altenburg eine Kartoffel-Ausstellung, verbunden mit einem Saatstoff-Markt sowie mit einer Verlosung von vorzüglichen Kartoffelstorten und Kulturgegenständen stattfinden. Anmeldungen zur Theilnahme dieser interessanten Ausstellung werden in der Zeit vom 1. bis 31. August d. Js. vom Adokat Gähler in Altenburg entgegengenommen, von welchem auch Programme sowie Anmeldebformulare bezogen werden können. Nach einer Mittheilung des Ausstellungs-Ausschusses hat bereits eine große Anzahl von Eisenbahnverwaltungen die freie Rückfahrt für unverkauft gebliebene Ausstellungsgegenstände zugesichert.

Freiburg im Br., 19. Juli. Stadt und Universität Freiburg haben am gestrigen Tage ein echtes Volksfest gefeiert, den 100jährigen Gedenktag der Geburt Karl von Rottecks.

Eine seltsame Plage hat sich seit einigen Tagen in Mainz eingestellt; es sind ganze Scharen von fliegenden Ameisen, welche verschiedene Straßen und Häuser in großen Massen bedecken.

In Prag sind bereits Weintrauben aus Tirol und Italien zu Markte gebracht worden. Das Pfund wurde mit 60—80 Kr. verkauft.

Prag, 28. Juli. Seit gestern sind sämtliche flüssige Böhmen im Falten begriffen. Weitere Gefahr ist nicht zu befürchten. Jedoch ist der angedrohte Schaden, besonders im Gebiete der Sier und der Weisse, bedeutend.

Die Royal-Palast-Gesellschaft in London hat eine Ziegenausstellung veranstaltet. Ueber 100 Thiere sind ausgestellt, darunter ein aus Nordamerika importirtes, von der Größe eines Kalbes.

Herr Singer, der amerikanische Nähmaschinenfabrikant, ist zu Paignton in Devonshire, 64 Jahre alt, gestorben.



Ueber das Erdbeben in Cuzco

Schreibt die „Weserzeitung“ Folgendes: Schon am Pfingstsonntag, 16. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, wurde die ganze Stadt durch einen ziemlich heftigen Erdbeben in Alarm versetzt, durch welchen viele Häuser in Cuzco, z. B. der Kaiser des Deutschen Konfuzius K., das Haus von Mesonjo Argandoña und die Deutsche Apotheke bedeutende Risse bekamen; am Montag Morgen um 6 1/2 Uhr wiederholte sich das Erdbeben in eben so starkem Maße, wie Tags zuvor, und diese zwei Erdbeben wurden in einer Entfernung von ungefähr 30 Deutschen Meilen zu gleicher Zeit verspürt. Doch an dergleichen Erdbeben, die vor acht Jahren schon einmal stattfanden, ohne Schaden angerichtet zu haben, gewöhnt, thaten die Einwohner nichts, um sich vor diesem schrecklichen Ereignisse zu retten; da aber Cuzco, wie es scheint, gerade im Mittelpunkte dieser vulkanischen Umwälzung lag, so wiederholte sich das Erdbeben am 18. Mai Vormittags 11 1/2 Uhr.

Es war Frühmorgens um v. D. nach seinem der Apotheke gegenüberliegenden Wohnhause gegangen, in der Apotheke war aber ein Kollege von mir, J. K., ich und E. J., welcher im ersten Stock am Fieber frant darniederlag, als wie plötzlich wieder dieses Grausen erregende, Unheil verkündende Geschehnis in der Luft vernahm. In einem Nu, als ich sehe, daß vor der Fassade der Apotheke Kalkstücke herabfallen, laufe ich, von einer schrecklichen Ahnung ergriffen, nach der Apothekeentree, die zur Straße führte und rufe R. zu, er möge um Gotteswillen auch kommen, damit wir uns unter dem Thürpfosten gemeinschaftlich schützen. Raum aber bin ich dort angelangt, sah ich schon, indem ich einen schiefen Blick rückwärts werfe, die Apothekefenster herunterfallen und das ganze Gestell hin- und herbewandern, an es folgte ein so starkes Schwanken, daß wir Beide zu Boden stürzten.

Es wurde Nacht vor Sturm. Ich war besinnungslos und wie lange ich in diesem Zustande gelegen, weiß ich nicht, als ich aber aufwachte, lag ich ein schreckliches Bild der Zerstörung vor mir. Alles, was vor fallen konnte, war gestürzt und um mich lag ein unendlicher Trümmerhaufen. Ich versuchte nun, aus meiner verzweifelt Lage

mich zu befreien, aber halb zwischen Balken und Schutt vergraben, die linke Hand und das rechte Bein zwischen Balken gepreßt, sah ich mich lebendig begraben. Da erinnernd ich mich meines unglücklichen Kollegen und schreie aus Heißkräften nach ihm, ob er noch lebe. Zum Tode antwortete er. Doch auch er war festgekamert in der Erde, von Staub halb erstikt.

Mit Hilfe von einigen Freunden (Eingeborenen) wurde ich aus dem Schutt und dem Labyrinth der Balken befreit. Mein Bein war nicht gebrochen und nur durch den Fall der Balken arg geklemmt. Dert ging es an die Rettung meines Kollegen, der bis an den Leib begraben war. Das Haussthor der Apotheke war aus den Angeln demselben auf die Brust gefallen und Schutt noch darüber gefallen. Vermittels Stangen hoben wir die Thür und zogen ihn allmählich hervor.

Es war höchste Zeit gewesen, denn schon standen die Reste der Trümmer der Apotheke in Flammen. Vermuthlich hatte sich unser Vorrath von Wachstümpfeln durch einen Stoß von selbst entzündet und das Feuer veranlaßt. Der Schreden, die Verwirrung und Angst unter dem noch anhaltenden Zittern der Erde war entsetzlich, von den Häusern, Kirchen, Magazinen u. s. w. war nichts übrig geblieben als Schutt, der alle Straßen ellenhoch bedeckte und narmberzig Menschen und Thiere mit sich gerissen und begraben hatte.

Hier sah man halbvergeschüttete wehklagende Leute, händeringende Männer, dort ohnmächtige Weiber, unter ihrer Bürde von Rabung und Steinen ächzende Maulthiere — ein Bild, so grauig und herzerzitternd, daß es unmöglich ist, die verschiedenen Einblicke wiederzugeben. Zum Ueberflus stellte sich Nachmittags noch ein heftiger Wind und Regen ein und so war Alles ohne Obdach auch noch diesem preisgegeben.

Etwa die Hälfte der Bevölkerung — 5000 Menschen — mögen das Leben eingehüßt haben. Viele der um Cuzco liegenden Dörflchen sind entweder ganz oder zum Theil zerstört. Raum war Cuzco zerstört, so fanden sich von Venezuela, unserem Nachbarlande, vertriebene Subjekte ein, um zu plündern, anstatt die halb vergrabenen oder noch

lebenden Menschen zu retten. Oeffentliche und Privatkassen sind erbrochen worden u. s. w. Keiner war seines Lebens sicher und die Epigrahen mordeten sich gegenseitig in ihrem Streite um die Beute. Die ersten Tage brachte ich in einem Leinwandzelt zu, wo mich verschiedene Eingeborene freundlich aufgenommen haben. Meine Erbschaftsliste und Kleidung, mein ganzes Hab und Gut habe ich dabei verloren.

- Galleische Producten-Börse vom 29. Juli. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo, durch die Zurückhaltung der Käufer konnten sich die Preise nicht behaupten, 201 bis 213 M. zu notiren. Roggen 1000 Kilo, in neuer Waare meißelach angeboten, wegen mangelhafter Qualitäten (sicher verfaßlich), allgemeine Stimmung dafür abwärts, 180—185 M. bez. Gerste 1000 Kilo, neue Waare in Proben am Markte, ohne Mehlz., Gerstemaß 50 Kilo, ohne Handel. Hafer 1000 Kilo, feht, Forberungen höher, 183 bis 195 M., geringe Sorten billiger zu haben. Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Handel. Bohnen, 1000 Kilo. Mais 1000 Kilo, feigend und knapp 159 M. Lupinen, 1000 Kilo, — Kleesaaten, 50 Kilo, — Kammeln 50 Kilo, 34 1/2—36 M. Disteln 1000 Kilo, Rauch vereinzelt angeboten, 270 bis 278 M. Stärke 50 Kilo, feht 20 1/2 M. Spiritus 10,000 Liter p. l. loco ohne Verberung, Kartoffel- — Rüben- — Preßhefe 1 Kilo, — Mädel 50 Kilo, 30 M. Prima Scharf, Petroleum, deutsches, 50 Kilo, — Kohlen 50 Kilo, — Rübenschrot 50 Kilo, — Rübemeisels 50 Kilo, — Weizen 50 Kilo, — Gerste 50 Kilo, grüne Sauerfrüchte 100—120 M. in Follen bez., gedörrte süße und saure je nach Qualität und randfrei 15 bis 18 Mart. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, — Weizen — Disteln 50 Kilo, 8 1/2—9 M. Futterweiz 50 Kilo, 8 1/2—9 1/2 M. bez. Kleie 50 Kilo, Roggen 6 1/2—7 1/2 M., Weizen 5 1/2—5 1/2 M., Gerste 6—6 1/2 M. Den 50 Kilo, 4—5 M. bez. Stroh, 5 1/2 Kilo, 2 1/2 M.

Bekanntmachung.

Da vom 1. September er. ab das Fleisch aller geschlachteten Schweine vor der Zerlegung mikroskopisch auf Trichinen untersucht werden muß, so werden diejenigen Personen, welche als öffentliche Fleischbeschauer anerkannt zu werden wünschen, hierdurch beauftragt, ihre Meldungen binnen 14 Tagen hierher einzurichten. Halle, den 24. Juli 1875.

Ein Glasergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei Eduard Hedert, gr. Ulrichstraße 35. Tischlergesellen, geübte Bauarbeiter, stellt ein F. Schönbrodt.

Zwei Dachdeckerstellen braucht noch Neumann sen., Dachbedeckmstr. Kleinknecht 1 werden sofort Mäher gesucht.

Ich suche noch Mäher Deconom Schöth. Ein Zimmer u. ein Bierkeller finden in einem Hotel sofort Stelle durch Fr. Binneweiß, Halle a. S.

Ein led. Diener, sowie ein herrschaffl. Kutscher mit guten Atteisen finden zum 1. Octobr. Stellen durch Fr. Binneweiß, Halle a. S. Ein ordentlicher Pferdebedient wird gesucht n. Ulrichstraße 27.

Zwei Aechte gesucht Königsstraße 23 a. 2 Laufburschen werden sofort gesucht Saalberg 11.

Mädchen im Vorrichten auf Wäsche werden dauernd beschäftigt Schmeerstr. 18. Eine tüchtige Plätterin findet dauernde Beschäftigung Karlsruferstraße 14.

Für vornehme Herrschaften von zwei Personen suche ich zum 1. Septbr. u. 1. Octobr. tüchtige Köchinnen bei hoch. Gehalt. Um baldige Meldungen mit Buch bitten Frau Reparade, gr. Schlamm 10.

Ein kräftiges und arbeitsames Mädchen findet bei hohem Lohn zum 1. August Dienst neue Promenade 8, 2 Treppen.

Mädchen und Kutscher finden Stellen durch Frau Hofmann, Treidel 8. Ein ordentliches arbeitsames Mädchen wird 1. August gesucht Sophienstr. 4, part.

Eine fleißige ehrsüchtige Aufwartung wird für ein paar Stb. Morg. gel. Lindenstr. 9, I. Eine Aufwartung gesucht Grünstraße 2, part.

Für einen Knaben von 16 Jahren wird ein Lehrmeister (Goldarbeiter) gesucht. Wachsen B. 5. 3. in der Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum Ausbessern Auguststraße 1. Ein anständiges Mädchen von auherhalb, welche schon länger dient, f. 1. Oct. Stelle. Näh. bei Frau Heintze, n. Steinstr. 9, I. Ein Mädchen, im Plätten geübt, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen alter Markt 8, Hof 2 Tr.

Die Polizei-Verwaltung. Große Ulrichstraße 34 ist eine frdl. Wohnung, bestehend aus Entree, vier Stuben, vier Kammern und Zubehör, z. 1. October zu beziehen. Näheres alte Promenade 5, 2te Et.

In meinem Hause Mühlweg 11 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör nebst Badestube, zum 1. October zu vermieten. Professorein Cojad. Eine Wohnung zu 275 % ist z. 1. Octbr. zu beziehen Markt 17.

Eine Wohnung in der Kömmlinger Straße, Miethpreis 80 %, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., ist an einzelne Leute sofort oder 1. October zu vermieten. Näheres Wörmliher Straße 13, part.

Vermietung. Eine Garten-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, kann sofort bezogen werden Mühlweg 48. Näheres bei Eduard Hedert, große Ulrichstraße 35.

Eine feine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, sofort zu vermieten. Näh. Karlsstraße 15. 2 Stuben, Kammer, Küche an timberlose Leute zu vermieten Schäfershof 12.

Die Bel-Etage, Salon, 5 Stuben, versch. Kammern, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Geistthor 6a. Wohnungen zu 60 % und eine zu 80 % sind zu vermieten bei G. Wittig, Fleischerstraße 13.

Dachrigasse 1 ist zum 1. October c. die Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche z. z. zu vermieten. Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16. Dasselbst ist ein freundlicher Keller, worin Kohlenhandel betrieben wird.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näheres gr. Ulrichstraße 23, I. Wohnungen mit 2 St., K., Küche zu vermieten gr. Wallstraße 24a.

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. an eine stille Familie zu vermieten, 1. Oct. beziehbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Freundl. möbl. Stube ist zu vermieten Markt 5/6.

Möbl. Stube u. K. zu vermieten gr. Märkerstraße 27, II.

Eine Parterre-Wohnung, Preis 60 %, sofort, eine bezgl. höher gelegen, Preis 45 %, zum 1. October zu beziehen. — Milchzins pränumero. Kembow, Mühlberg 1. Eine Wohnung, 2 St., K., R., zu 80 % zu vermieten Herrenstraße 17.

Fein möbl. Wohnungen an einz. Herrn zu vermieten, Magdeburgerstr. 5, 3 Tr. Eine Stube mit Kabinett, 1. Etage, gut möblirt, sofort zu vermieten Brüderstr. 13, 1 Et.

Möbl. Stube an 2 Pensionäre oder einzelne Herren sofort zu vermieten Magdeburgerstraße 46. Fein möbl. Zimmer n. Ulrichstr. 6, II.

Frül. möbl. Stube u. K. an 1—2 Herren sofort o. sp. zu vermieten Darsbüßerstr. 13, II. 2 gut möbl. Stuben mit Schlafkabinett sind zu vermieten Leipzigerstraße 12, I. Eine große möbl. Stube, 1. Etage, ist an 1—2 Herren zu vermieten. Auskunst Kleinschmieden 7, im Laden.

Fein möbl. Stube mit Schlafkabinett sofort oder 1. August zu vermieten gr. Steinstr. 5. Möbl. Wohn. f. 1—2 H. gr. Schloßg. 3, I. Anst. Schlafstelle mit Kost offen Gartengasse 10, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Treidel 13. Anst. Schlafstelle m. K. n. Ulrichstr. 7, 5. Schlafstelle m. K. Moritzstraße 5, Hof pt. Anst. Schlafstelle gr. Schlamm 10, pt. Anst. Schlafstelle Schulgasse 2a.

Anst. Schlafstellen Glauchaische Kirche 7. Anst. Schlafstellen Martinsgasse 8, pt. Anst. Schlafstelle m. K. Grafenweg 11. Anst. Schlafstelle m. K. Grafenweg 16. Ein anst. junger Mensch findet Schlafkabinett Steinstraße 2.

Eine Wohnung aus 5—6 Zimmern bestehend, Nähe des Thür. Bahnhofs, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter G. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine größere Räumlichkeit, Remise oder Stallung, möglichst mit Wasserleitung, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter D. 2. 6788 befordert die Annoncen-Expedition von F. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.

Eine Wohnung zu 180—220 Thaler wird zum 1. October von einem ruhigen Mieter zu mieten gesucht. Offerten unter F. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

In Mitte der Stadt wird eine Wohnung, parterre oder 1 Treppe, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter J. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Stube sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen Gottesackerstraße 16, I. Eine Wohnung mit kleinem Keller wird z. 1. October zu mieten gesucht. Adr. unter D. 78 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute wünschen eine n. Wohnung zu 30—40 % womöglich gleich. Adr. abg. Königstraße 20b, im Keller.

Warnung. Hiermit warne ich, meiner Frau geb. Lueder, auf meinem Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten. Halle den 28. Juli 1875. Otto Zimmermann.

Eine goldene Erbschleife mit Medaillon ist am Sonntag von der Tulpe bis nach der Schifferbrücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt!

Eine goldene Ohrbommel ist auf dem Wege vom Waidplan nach dem Jägerplatz verloren. Gegen Belohnung bei Hrn. Pfing in Kleinschmieden abzugeben.

Verloren. Eine braune Lederkassette, worin sich ein rothes Portemonnaie befand, verloren. Der Gehalt des Port. wird dem ehrf. Finder zugewiesen. Abg. Wiedemannstr., Mittelbühlstr. 17.

Ein schwarz emalt. Medaillon nebst kl. gold. Kette am 27. Juli auf der Rabeninsel verloren. Geg. Belohnung. Abzug. Schulg. 1 Vor Ankauf wird gewarnt.

Sonabend, d. 24. in einer Drochste ein Regenschirm liegen gebl., gegen Belohnung vor dem Steinthore 9, 2 Tr. abzugeben.

Eine Panhonne entflohen. Abzugeben Mittelstraße 2. Entlaufen ein Spitz, auf den Namen „Mäuschen“ hörend. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung am Kirchthor 13.

Ein weißer Fudel, Namens Souverän entlaufen. Abzugeben n. Sandberg 10, II. R. Thomas. Fudel zugefallen gr. Ulrichstr. 34. Ein weißer Fudel zugefallen, gegen Instruktion geb. und Futterkosten abzuholen Drochste 78.

FF Halescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung. Wasserstand der Saale bei Halle. 28. Juli Abds. am neuen Uferpegel 2,56 M. 29. Juli Morgens am Unterpegel 2,48 M. 28. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,56 M. 29. Juli Morgens am Unterpegel 2,48 M.





# Am Sonntag den 1. August letzte Vergnügungsfahrt von Halle nach Thale am Harz.

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt III. Cl. 1 Thlr. 5 Sgr., II. Cl. 2 Thlr. 5 Sgr. Original-Fahrbillets (keine Coupekarten wie bei Rosslauer Fahrt) mit eintägiger und achttägiger Gültigkeit, Rückfahrt einzeln mit allen fahrplanmäßigen Zügen, werden bis Sonnabend Mittag nur bei Herrn **G. Uhlig** in Halle, untere Leipzigerstrasse, verausgabt, woselbst alles Nähere. — Abfahrt 6 Uhr Morgens.

## Schützenhaus in Leipzig.

Sonntag den 1. August 1875 Nachmittags um 3 Uhr

### Grosses Vocal- und Instrumental-Concert des Sängerbundes an der Saale

unter Mitwirkung der Leipziger Theater- und Gewandhaus-Capelle.

Nach dem offiziellen Theile:

#### Concert der Büchner'schen Capelle zu Leipzig.

Solo-Vorträge der Einzel-Vereine und Sänger-Commers. (Bei ungünstiger Witterung im großen Salon des Schützenhauses.)

Anfang 3 Uhr. — Kassen-Öffnung um 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Entrée-Billets à 75 Pfg. sind zu haben: in Halle bis Sonnabend Abend bei Herrn **C. F. G. Kitzing**, Schmerzstraße 43, in Leipzig bis Sonntag Vormittag bei Herrn **F. G. Walther**, Cigarren- und Tabakhandlung im Hotel zur „Stadt Rom“.

Entrée an der Kasse 1 Mark. — Vollständige Texte à 10 Pf. im Schützenhause.

### Gardinen

jeden Genres in weiss und bunt, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten hält preiswürdig empfohlen

**Wilh. Walter**  
Leipzigerstraße 92.

Täglich frische Amtsbutter, à St. 7 Sgr. sowie Grünwald'sche Fleischbiere auf Eis, à Fl. Lagerbier 15 Rpf., Porterbier 20 Rpf., Potsdamer Stangenbier 15 Rpf., Herbster Bitterbier 13 Rpf. empfiehlt (S. 5, 1060b) **Fr. F. Kersten**, gr. Ulrichsstr. 13.

Extra feine frische Speckkandern empfiehlt **W. Assmann**, gr. Ulrichsstr. 28. Mühlgraben 4 sind Birnen zu verkaufen in Äpfeln und auch in Seiden beim Gärtner.

### Auction.

Sonnabend den 31. Juli c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich im Gasthof „zum rothen Nagel“ (Leipzigerstr. 74) 1 schweres Zugpferd (Percheron), Apfelschimmel, 7 Jahr alt, gegen baare Zahlung in Reichsgeide.

**W. Einste**, Auct.-Commissar.  
Große Eierammlung zu verkaufen (S. 22, part.)  
Gurtenläufer verkauft Kaulenberg 5.  
2 mit Eisenblech beschl. Ästten und eine Nähmaschine (Br. 5 R.) vert. gr. Steinstr. 5.  
**Meyer's Conversations-Verikon**, komplett, 16 Bände, elegant gebunden, ganz neu, zu verkaufen H. Sautberg 8.

### Drei Eckbaupläne

an der Weimertstraße, Thorstraße und an der 5. Berensstraße belegen und 730 □ M. (circa 52 □ Ruthen) resp. 670 □ M. (circa 48 □ Ruthen) enthalten, sind verkäuflich. Reflectanten werden ersucht, Situationspläne und Bedingungen im Atelier, Schulberg 3, einzusehen.

Halle, den 29. Juli 1875.  
Der Vorstand des **Hall. Wohn-Vereins**.  
D. Stengel.

### Holz-Auction.

Von der Güte Neuglück Verein bei Nietleben sollen am **Donnerstag den 5. August** von Vormittags 8 Uhr ab  
91 Stück tieferer Stämme mit 53,29 Cubitmeter Inhalt,  
13 Stück Eichenschnitte mit 12,64 Cubitmeter Inhalt  
auclensweise gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig, unmittelbar am Eintritt der Halle-Saale-mündung in die Dölauer Thale.

Die Abfuhrbedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht.  
**Die Gräben-Verwaltung.**

### Bernh. Sommer,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik

17, gr. Ulrichsstraße 17,

empfeilt sich zur Uebernahme

ganzer Ausstattungen

bei bekannt streng reeller und billigster Bedienung.

#### Elsässer Bettlamaste

in den neuesten Dessins

erhielt soeben grössere Zusendungen und empfehle

dieselben bei billigster Preisberechnung.

**Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder, Taufkleidchen Tragemäntel** halte in reicher Auswahl stets auf Lager.  
**Emilie Schmidt**, gr. Ulrichsstraße 23.

Wegen anderweitiger Unternehmungen bin ich Willens, **sämmtliche Putzartikel**, bestehend in Strohhüten, Taffet, Nipps- und Tüllhüten, Aufsätzen, Facons u. dgl. m. sofort zu billigen Preisen abzugeben.

**S. Eisemann**, gr. Ulrichsstraße 11.

Wiesack an uns ergangenen Wünschen zufolge werden wir im Laufe des Monats August noch eine

### Extrafahrt nach Thale

zu einem bedeutend geringeren als dem gewöhnlichen Fahrpreise veranstalten. Näheres darüber werden wir seiner Zeit veröffentlichen.  
**J. Barez**, gr. Ulrichsstr. 47. **Fr. Heckert**, Weidenplan 6c.

### Café David.

Freitag den 30. Juli **groses Abend-Concert** von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector **Fr. Menzel** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Billets à Duzend 18 Sgr sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Saals und in der Kommandite des Herrn **David**, Markt 19, zu haben.

### Sonntag den 1. August

### Zwei große Extra-Militär-Concerte

gegeben vom gesammten Musikcorps (32 Mann) des Magdeh. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 4, unter Leitung seines Stadtkomponisten Herrn **Kreyer**.

**Saal-Schloß-Bierbrauerei Müllers Belle vue** in Giebichenstein. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr. Entrée 30 R.-Pfg.

### Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die **Expedition des Tageblatts.**

**Embalema-Megalia-Cigarren** in bekannter schöner Qualität empfiehlt **C. Rothenburg**, Königsplatz 6.

Zwei gemachte Federbetten, neue sind umgehälter billig zu verkaufen  
Bägersplatz 2a, part.

Ein guter Sommerrod und ein schwarzer Anabenerod zu vert. **Wiesack**, Stralshop 6.

### Frischer Kaff

Freitag den 30. Juli in der Stengel'schen Blegel am Hammerthore.

Auf Dom. Altstichlage Pflst. Schmelzlein, Bommern, stehen 3—400 1/2- und 1-jährige englische Halbblut-Kammer zum Verkauf.

### Zu verkaufen.

Eine gutmilgende Ziege (Ruheiter) und 2 kleine (Bock und Ziege) sind zu verkaufen  
Ebenfalls Habrit Karnewell bei Altmendorf.

1500—2000 % zu 5% Zinsen auf ein großes neuerbautes Grundstück innerhalb der Feuerkasse sofort oder später gesucht. Gef. Abr. sub N. S. 2 in der Exped. d. Bl. erb.

Ein pünktlicher Zinsgähler sucht ein Kapital von 1000—1500 % noch innerhalb der Feuerkasse auf ein hiesiges neues Grundstück sogleich zu leihen.  
Alles Nähere im Stadtgarten bei Herrn Restaurateur **Sebe**.

### 50 Thaler

werden von einem hiesigen reellen Geschäftsmann bei pünktlicher Rückzahlung von monatlich 5 Thalern gesucht. Gebiete Abr. unter B. J. 50 in der Exped. d. Bl.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute morgen 8 1/2 Uhr starb nach kurzen Leiden, aber hartem Todeskampfe Frau  **Johanne Friederike Hoffmann** geb. **Pfeiffer** in einem Alter von 55 Jahren 2 Monaten.

Dies statt besonderer Meldung.  
Halle den 28. Juli 1875.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)  
Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb unser einziges und noch geliebtes Kind, unsere Rosa, im Alter von 11 Jahren 7 Monaten.  
Wir bitten um stillen Beileid.  
Halle, den 29. Juli 1875.  
Vater **Reich** u. Frau.

### Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 27. Juli starb in Friedebroda meine liebe Frau **Anna** geb. **Worsdorf**. Theilnehmenden Freunden diese Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.  
**Dr. Waldmann**,  
Oberfabrictant.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden meine gute Mutter, **Marie Wehling** geb. **Nichter**. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, alter Markt 5, statt.  
**Adolphine Wehling**.

**Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.**  
Freitag, den 31. Juli, 8 Uhr Abends **Extra-Vorstellung.**  
Auf vielseitigen Wunsch für die Handwerker-Meister-Verein und sämtliche Krieger-Vereine.  
Näheres die Tageszettel.

### Wittekind.

Freitag den 30. Juli Nachmittags **groses Concert** vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
Anfang 4 Uhr. Entrée à Pfr. 25 R.-Pfg.  
**W. Halle**, Stadtmusikdirector.

**Nabeninsel.** Heute Freitag Stangenklettern.

**Bierreise n. d. Haide** von sämtlichen Arbeitern der Generals-genossenschaften. Sammelplatz vor dem Rauschthor 1 1/2 Uhr Mittags.

### Das Komitee.